



ECHO ONLINE / LOKALES / DARMSTADT-DIEBURG / KREIS DARMSTADT-DIEBURG

Kreis Darmstadt-Dieburg

02.02.2017

Ruhe im Katzenhaus



Währenddessen muss Tierpflegerin Antje Schütz mittlerweile im Tierheim Pfungst

Von Claudia Stehle

TIERSCHUTZ Weil Vereine im Landkreis streunende Vierbeiner kastrieren lassen, ist deren Population zurückgegangen

DARMSTADT-DIEBURG - Im Katzenhaus des Tierheims Pfungstadt ist es vergleichsweise ruhig. Nur drei Katzen hat Leiterin Kirsten Wagner derzeit zu betreuen. Es ist noch nicht so lange her, da herrschte in dem Gehege Hochbetrieb. „Wir lassen streunende Katzen konsequent kastrieren“, nennt Kirsten Wagner als Grund für die Entwicklung. Die Aktion sei ein Erfolg.

Die Streuner, die im Einzugsgebiet des Tierheims unterwegs sind, werden in Lebendfallen gefangen, im Tierheim untersucht, behandelt und kastriert. Wilde Exemplare werden an ihren alten Standort zurückgebracht. Für zutraulichere Tiere suchen Kirsten Wagner und ihrer Mitarbeiter ein

Zuhause.

HAUSTIERE UND DER FISKUS

Hundesteuern werden in vielen Gemeinden erhoben. Sie gehören zu den Gemeindesteuern und gelten als sogenannte Bagatellsteuern mit einer Höhe von beispielsweise 90 Euro pro Jahr für den ersten Hund und 180 Euro für jeden weiteren Hund in einer hessischen Großstadt wie Frankfurt. In einigen hessischen Gemeinden werden inzwischen auch Steuern auf Pferde erhoben, zum Beispiel in Schlangenbad bei Wiesbaden.

In Hessen haben in den zurückliegenden Jahren allerdings keine Kommunen Steuern auf Katzen in Erwägung gezogen, da sie zwar rechtlich möglich, wirtschaftlich aber als nicht sinnvoll betrachtet wird. Zum anderen sei es schwierig Katzen im Einzelfall einem Besitzer zuzuordnen.

Einen anderen Weg gehen in der Region die Städte Darmstadt und Dieburg mit der hier bestehenden Kastrationspflicht für alle Freigängerkatzen im geschlechtsreifen Alter. (ste)

Mittlerweile sei die Zahl dieser Katzen deutlich rückläufig, sagt die Leiterin des Pfungstädter Tierheims. Auffällig sei allerdings, dass die wenigen Jungkatzen, die noch gefunden werden, oft sehr behandlungsbedürftig seien. Pilzbefall, Katzenschnupfen lauten unter anderem die Diagnosen.

Ein Rückgang der Streuner wird nicht nur in Pfungstadt registriert. Barbara Mosch-Schlösser vom Tierheim Münster, das eng mit dem Tierschutzverein „Zweite Chance“ zusammenarbeitet, der für das Rhein-Main-Gebiet, den Odenwald und Darmstadt zuständig ist. „Wir lassen seit einem Jahr die Streunerkatzen kastrieren und registrieren, bevor sie wieder in die Freiheit gegeben werden“, sagt sie. Katzen, die sich offen für Menschenbezug zeigen, werden – wie in Pfungstadt – vermittelt.

Von etwa 100 Fundkatzen, die ins Tierheim Münster kämen, seien 30 bis 40 Streuner. Drei Tiere seien „echte Wildlinge“, die nicht vermittelbar seien, sondern nach dem Eingriff wieder ihre Freiheit erhalten, ohne sich weiter fortpflanzen zu können. Finanziert wird diese Behandlung entweder über den Tierschutz oder

durch die Vermittlungsgebühr für andere Tiere aus dem Heim.

Auch beim Verein Tierfreunde Dieburg sind Katzen seit 25 Jahren ein Thema. Unter anderen Rahmenbedingungen. Seit vergangenem August bestehe in Dieburg eine Kastrationspflicht, erzählt die Vorsitzende Gabriele Dobner. Betroffen davon sind Katzen im geschlechtsreifen Alter, wenn diese als Freigänger leben. „Wir haben damit eine Sensibilisierung der Tierhalter erreicht, das sehen wir an deren Rückmeldungen bei uns zu diesem Thema“, sagt Dobner. Bei privaten Katzenhaltern gebe es eine große Einsicht angesichts der ungehinderten Vermehrung von Freigängern, ist Gabriele Dobners Erfahrung.

Der Verein selbst nimmt sich der Streuner und verwildert lebenden Katzen an, die eingefangen, ärztlich untersucht werden und dann kastriert, gechippt und im Ohr tätowiert und somit registriert werden.

„Wir investieren pro Jahr etwa 15 000 Euro in diese Maßnahmen, die wir durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanzieren“, berichtet sie. Da die Kastrationspflicht in Dieburg erst seit einem halben Jahr besteht, ist es ihrer Ansicht nach für eine Bilanz noch zu früh. Aber sie sieht in der Kastrationspflicht für Katzen eine wirksame Möglichkeit, um deren Vermehrung zu verhindern.

Eine Katzensteuer lehnt Gabriele Dobner indes ab. „Das ist nicht zielführend“, sagt sie. Die Abgabe wird immer mal wieder als Lösungsansatz angesehen, eine Katzenschwemme zu verhindern. In Deutschland leben schätzungsweise rund 13 Millionen Katzen, davon sind rund zwei Millionen als Streuner unterwegs, die sich, falls sie nicht kastriert sind, ungehindert vermehren. In Hessen wird die Steuer derzeit wieder diskutiert.

Katzensteuer macht für Fachleute wenig Sinn

Nach Ansichten von Fachleuten mache eine Katzensteuer aber wenig Sinn, da dann zu befürchten sei, dass Katzenhalter ihre Tiere aussetzen könnten, um die Steuer zu sparen. So hat sich auch die Landestierschutzbeauftragte Madeleine Martin gegen eine Katzensteuer und für eine Kastration freilebender Katzen eingesetzt, um deren Zahl flächendeckend zu vermindern.

Das könnte Sie auch interessieren

Schneller Start in den Job mit Adobe Profi-Tools

Traumjob gesucht? Gestalte deine Bewerbung mit Adobe Creative Cloud und starte durch! [mehr](#)



Streik wider Willen: Nichtorganisierte Fahrer...

Bei der jungen Familie wird in diesen Tagen besonders scharf gerechnet. Bei einer Nachbarin habe... [mehr](#)



Gesellschaft investiert 50 Millionen Euro in...

Am südlichen Stadtrand von Lorsch entsteht in den nächsten Jahren nach Angaben der Investoren... [mehr](#)

Die neue Rasurmarke

Mit Klingen, die nicht nur scharf sind, sondern auch günstig. Jetzt testen. [mehr](#)



Zu schwach für die Bundesliga: Ex-Weltmeister...

Vor dem Hessen-Derby mit Eintracht Frankfurt am kommenden Sonntag hat Ex-Nationalspieler Thomas... [mehr](#)



Aus der Wahnwelt zurück ins Leben

Einig waren sich alle Prozessbeteiligten vor dem Landgericht Darmstadt gestern in der... [mehr](#)

 powered by plista